

Abhängigkeitsstrukturen im Lehrerberuf (nach dem Ref)

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. Juli 2006 10:25

Zitat

das_kaddl schrieb am 27.07.2006 05:42: Nur solltest du bedenken, dass es auch an Unis das Hauen und Stechen gibt ("publish or perish"), was m.E. noch schlimmer als im Referendariat ist. Immerhin musst du laut Hochschulrahmengesetz (und laut der Hochschulgesetze der Bundesländer) innerhalb von 12 Jahren eine reguläre Berufung auf einen Lehrstuhl (oder eine Junioprofessur, aber die hat ja keine Reputation in hocherlauchten wissenschaftlichen Kreisen 😞) vorweisen, sonst ist es mit der Karriere vorbei (es sei denn, du findest eine unbefristete wiss.Mitarbeiter-Stelle, die aber nur noch "Lehrkraft für besondere Aufgaben" heisst und deren Anzahl sehr rar sind). Aber auch an Unis bist du abhängig: von der "Kommission", die dich einstellt (und der Gleichstellungsbeauftragten begründen muss, keine Frau, sondern einen Mann eingestellt zu haben), von deinem Chef, dem Lehrstuhlinhaber, der über Wohl und Wehe deiner Dissertation bestimmt, letztlich hast du dort einen Zweitgutachter, der auch nicht alles abnickt. Du befindest dich in einem wenig geschützten Raum, über dem Dekan und Vizepräsident und Kanzler ständig ihre Blicke kreisen lassen, ob man denn nicht doch noch eine (deine!) Stelle kürzen könnte. Du sitzt auf einer 50%-Bat2a-Stelle (nichtpromovierte Mitarbeiter werden i.d.R. nur noch zu 50% angestellt - schau mal in den Stellenmarkt der ZEIT) und arbeitest zu 100%, weil du ja "vorankommen" möchtest, mit der Dissertation und im Leben sowieso.

LG, das_kaddl.

Von den Problemen an der Uni können meine ehemaligen Kollegen ein Lied singen, Freunde meiner Schwester krebsen auch ziemlich rum. Der Nachbar-Lehrstuhl von meinem ehem. Professor ist nun endlich auch besetzt worden. Beim "Vorsingen" wurde einem echt schlecht, wie mit den Kandidaten umgegangen wurde. Nun gibt es also den Nachfolger Nach dem neuen Hochschulgesetz gilt hier aber "Eingangsgehalt gleich Ausgangsgehalt" weniger Nettoverdienst als eine Gymnasiallehrer.

Andere dürfen am Seminar entgeltlos Proseminare etc. halten, sozusagen "für die Ehre". Meine andere Schwester will nun (anderer Fachbereich) auch promovieren und wollte dafür ihre Stelle kündigen und halbtags an der Uni arbeiten. Man bot ihr dann bei der Arbeit ebenfalls eine Halbtagsstelle an, die sich auf Anraten ihres Professors auch angenommen hat, da "an der Uni eine Halbtagsstelle keine Halbtagsstelle ist; Sie werden den ganzen Tag arbeiten müssen"

Soviel auch zur Uni-Karriere.